

4.3. Planspiel zum Thema Asylrecht

→ Erstellung eines Planspiels zur Verteilung von Asylbewerber*innen innerhalb Deutschlands

Planspiele und Rollenspiele sind hervorragende Methoden, dynamische Prozesse mit einer Vielzahl von Akteuren abzubilden, die unterschiedliche Interessen, Strategien und Schwächen wie Stärken haben. Wie sehr die Rolle, die man einnimmt einen im wahrsten Sinne des Wortes einnehmen kann, ist verblüffend. Lässt man sich wirklich ein, können Gefühle und Reaktionen, Gedanken und Verhaltensweisen zutage treten, die oft von denen der realen exemplarisch beschriebenen Personen, die die Akteure spielen, gar nicht so weit abweicht. Das Planspiel lässt hier im Vergleich zum Rollenspiel noch mehr Interpretationsfreiheit für die Spielenden und ist somit sehr gut geeignet für ein komplexes und dynamisches Thema wie das Asylrecht. Jonathan und Fabian haben erste Erfahrungen mit dieser Methode gesammelt und ein spannendes und aufregendes Planspiel entwickelt und getestet.

Motivation und Ziele

Da die Themen Zuwanderung und Asylrecht einerseits sehr polarisiert aufgeladen sind und andererseits wiederum die deutsche Gesellschaft polarisieren, glauben Jonathan und Fabian, dass es hier an Aufklärung und Möglichkeiten differenzierter Auseinandersetzung mangelt. Deshalb haben sie ein Planspiel zum Thema Asylrecht erdacht, das die Zusammenhänge verdeutlicht. Die Spielenden müssen in verschiedene Rollen schlüpfen und können so einen erkenntnisreichen Perspektivwechsel vollziehen.

Das Spielen des Planspiels soll eher Interesse wecken und Fragen aufwerfen als alle bestehenden Fragen zu beantworten oder einfache Lösungen für sehr komplexe Sachzusammenhänge anzubieten. Neben dem Erstellen des Planspiels sollen auch einige Daten und Fakten zusammengetragen und an die Teilnehmer*innen weitergegeben werden, um allen eine, soweit möglich, objektive Darstellung des Themas an die Hand zu geben, die auf Fakten und Zahlen basiert.

→ Wer sollte erreicht werden?
15–20 Mitglieder der Evangelischen Studierenden-gemeinde Karlsruhe zwischen 20 und 30 Jahren

Was ist konkret passiert?

- Sammeln von Informationen über die aktuelle Sach- und Rechtslage
- Besprechungen im Team sowohl vor Ort zusammen als auch per Videokonferenz
- Erstellen einer Kurzpräsentation zum Thema und zur Erklärung des Planspiels
- Erstellen des Planspiels mit Textkarten, Anleitung, Spielvarianten
- Anleitung und Durchführung des Planspiels durch die Projektkoordination
- Evaluation, die u.a. Folgendes ergab bzw. aus der folgende Zitate entnommen sind
- 91% der Teilnehmer*innen hat das Planspiel gefallen und sie haben etwas dazugelernt
- „Differenziertheit in der Flüchtlingsproblematik“
- „Welche Handlungsmöglichkeiten die einzelnen Institutionen haben“
- „Welche Maßnahmen ergriffen werden können“
- „Ablauf von Asylanträgen“
- „Verteilung der Asylsuchenden“
- „Es ist echt schwierig, sich in eine Position hineinzuversetzen, die man persönlich eigentlich nicht vertreten will“

Aus

ACT and REFLECT!

Praxisprojekte der Fortbildungsreihe

„Multiplikator*in für Globales Lernen“

2016–2018

Evangelisches Forum entwicklungspolitischer

Freiwilligendienst (eFeF)

www.efef-weltwaerts.de

„Mein Interesse, mich weiterhin mit Angeboten für Multiplikator*innen im Bereich des ‚Globalen Lernens‘ zu beschäftigen, ist geweckt. Auch in Zukunft möchte ich an solchen Projekten arbeiten.“

„Es ist schwierig, in diesem Spiel auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen ... bei den Interessenunterschieden der Akteure. Der sachliche und konkrete Austausch ist daher sehr wichtig.“

Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Die Durchführung des Projekts hat mir große Freude bereitet. Es hat großen Spaß gemacht, sich ausführlich mit dem Thema zu beschäftigen und durch die Statistiken zu arbeiten. Auch wenn es streckenweise ermüdend war, habe ich einiges gelernt.“

→ Do No Harm Check: „Uns ist keine Situation aufgefallen, in der sich jemand verletzt gefühlt hat, oder durch das Spiel Vorurteile verstärkt worden wären. Ausschließen können wir dies trotzdem nicht.“

→ Probleme und ihre Überwindung: ● Themenfestlegung. Beratung durch die eFeF-Koordination und mit anderen Teilnehmer*innen ● Planspielkonzeption und -vorbereitung. Hoher Rechercheaufwand, komplexe und realitätsnahe Spielregeln. Arbeitsteilige Vorgehensweise ● Räumliche Trennung des Teams. Besprechungen via Internettelefon ● Technische Schwierigkeiten bei der Durchführung zu wenige Teilnehmer*innen. Rollen und Gruppen weggelassen ● Inhaltliche Schwächen in der Spielausarbeitung konnten zur Verbesserung des Spiels genutzt werden

→ Impulse für das nächste Mal: ● Evaluation zeitnah abschließen ● Besseres Zeitmanagement in der Vorbereitungsphase

Eckdaten

→ Datum und Ort: Juli 2017, Karlsruhe
→ Projektkoordinatoren: Fabian Rosenauer (Mission EineWelt, China), Jonathan Lichtenfeld (Mission EineWelt, Tansania)
→ Kontakte: jonathan.lichtefeld@gmail.com